Ich halt' dich zurück

Wie breche ich James Potters Herz in 3 Schritten

Von Himmelslied

Ich halt' dich zurück

Eigentlich war ich, Lily Evans, eine kluge, junge Hexe die über vieles Bescheid wusste. Ich hatte gute Noten in der Schule, las sowohl die Zeitung der Muggel als auch den Tagespropheten und lernte viel und gerne um meine guten Noten halten zu können. Trotzdem wusste ich nicht alles und so war mir der Mangel an Wissen über Quidditch zum Verhängnis geworden, als ich eine Wette mit James Potter eingegangen war. Sollte er beim Ersten Quidditchspiel der Saison 14 Tore oder mehr werfen, so würde ich mit ihm ausgehen.

Natürlich war das eine Leichtigkeit für ihn gewesen und die Aussicht auf ein Date mit seiner Angebeteten hatte den Gryffindor mit den unordentlichen Haaren und der Brille nur noch mehr angespornt.

Wir waren auf dem Weg zu den Drei Besen, wie es abgesprochen war, und ich ging schweigend neben dem Kapitän der Quidditchmannschaft meines Hauses her. Er war natürlich bester Laune. Es war Oktober und draußen blies ein ziemlich kühler und schneidender Wind durch die Straßen Hogsmeades, sodass ich meinen Umhang enger an mich heranzog. Ich konnte es nicht leugnen. Mein Herz klopfte ein wenig schneller, als er mir die Tür aufhielt, mir ein Lächeln schenkte und dann hinter mir den warmen Pub betrat, der von Kerzen erleuchtet wurde.

Noch immer schweigend drängte ich mich hinter Potter durch die Massen an Schülern und Lehrern, die warteten um sich an der Theke ihre Getränke bei Madam Rosmerta abzuholen, um einen freien, aber etwas ruhigeren Tisch für uns zu finden. Dort angekommen nahm ich Platz und Potter verabschiedete sich mit einem schnellen: „Ich organisiere uns mal was zu Trinken.“

Schon war er wieder verschwunden und ich sah nur noch wie er hinter einem ziemlich großen Hufflepuff verschwand um uns Butterbier zu holen. Während ich wartete rutschte ich ungeduldig auf meinem Stuhl hin und her und sah mich immer wieder in dem überfüllten Schankraum um.

Es dauerte nicht sehr lange, dann kam Potter mit zwei dampfenden Krügen Butterbier zurück. „Danke.“, murmelte ich leise und nahm das angenehm heiße Getränk entgegen und schloss sofort meine Hände darum. Sofort breitete sich eine wohlige Wärme auf meinen Händen aus.

Einen Weile, ich konnte nicht sagen ob es nur einige Sekunden oder mehrere Minuten waren, schwiegen wir uns beide an. Immer wieder sah ich über den Rand meines Butterbiers zu Potter herüber, der mich seinerseits immer wieder mit einem durchdringenden Blick betrachtete. Das war fast schon gruselig.

Schließlich schien er sich ein Herz zu fassen und durchbrach die Stille die bis dahin geherrscht hatte - auch wenn man in einem Pub nicht wirklich von Stille sprechen konnte. „Meine Lieblings Quidditchmannschaft, die Montrose Magpies, hat mich zu einem Probetraining eingeladen.“, erklärte er und ich konnte einen Funken Stolz in seinen Augen aufblitzen sehen. Scheinbar war das eine Ehre für ihn. Ich nahm einen weiteren Schluck meines Butterbiers, das zu meiner eigenen Bestürzung fast schon leer war und sah ihn mit interessierter Miene an.

„Und wann ist das dann?“, erkundigte ich mich, auch wenn mich im Prinzip nichts weniger interessierte als irgendein Trainingsspiel bei irgendeiner Quidditchmannschaft.

„In den Sommerferien.“ erklärte Potter selbstgefällig. Genervt verdrehte ich die Augen und runzelte die Stirn.

„Und was machst du wenn du angenommen wirst? Bichst du dann die Schule ab?“ Ich konnte nicht anders als ihn unverhohlen anzustarren. Wenn Potter das wirklich tat, dann war er wirklich nicht sonderlich clever. Natürlich aber, war er schlauer als sonst und überraschte mich zum wiederholten male in den letzten Tagen. „Nein natürlich nicht! Erst wenn ich mit der Schule fertig bin.“, beteuerte er und hob abwehrend die Hände. Einen Moment lang herrschte wieder ein ziemlich drückendes Schweigen, dann war es wieder Potter, der das es brach: „Nun erzähl du doch auch mal was von dir, Evans!“

Ungläubig verzog ich das Gesicht zu einer Grimasse und seufzte leicht. „Und was soll ich groß erzählen?“

Zwar interessierte ich mich selbst für vieles, aber ich fand nicht das es irgendwas besonders nennenswertes über mein Leben gab. Am liebsten verbrachte ich meine Freizeit während des Schuljahrs in der Bibliothek wo ich häufig gemeinsam mit Remus Sachen für Hausaufgaben nachschlug oder mit Severus zusammen verschiedene Zutaten von Tränken erforschte. Potter, der meinen Unwillen mehr von mir Preis zu geben erkannte, schwieg weiterhin. Ein wenig sehnsüchtig sah ich hinaus aus dem Fenster und durch den Pub. Es wurde langsam dunkel draußen und ich hoffte, dass das alles hier bald ein Ende haben würde, damit ich meine Wettschuld beglichen hatte.

Gerade entfuhr mir ein erleichterter Seufzer, dass wir beide scheinbar für den Moment ein schweigendes Abkommen geschlossen hatten nichts zu sagen, da drehte er sich um und stellte fest: „Da steht eine Gitarre...“

Mit diesen Worten war Potter schon aufgestanden und holte die Gitarre aus der Nische neben unserem Tisch, in der sie stand. Es kam mir fast so vor, als hätte er sie zuvor dort unter Absprache mit Madam Rosmerta abgestellt. Aber das war in dem Moment vollkommen nebensächlich.

„Ich habe ein Lied für dich geschrieben...“, erklärte er und allein der Tonfall in seiner Stimme, die zu beben schien, lies mein Herz einen Hüpfen machen, auch wenn ich mir selbst einredete, dass es nur daran lag, dass das hier mein erstes richtiges Date war und nicht etwa, weil er für mich - mich die ich ihn eigentlich nur anbrüllte oder beschuldigte Unsinn angestellt zu haben – ein Lied geschrieben hatte. „Es heißt 'Halt mich nicht zurück'“

Während des ganzen Liedes bedachte Potter mich immer wieder mit einem intensiven Blick der mir durch Mark und Bein fuhr das ich nicht anders konnte als ihn anzustarren und es kaum wagte zu atmen. Ich konnte nicht wirklich fassen, was er da sang. Als das Lied endete und Potter sang „Lily, hab mich verliebt in dich“ erstarrte ich und konnte mich nicht bewegen. Auch nicht als der Junge, dem ich gegenüber immer so viel

Feindseligkeit entgegenbrachte, aufstand und mich auf die Wange küsste, war ich wie zu Stein erstarrt.

Potter jedoch, der nervös stehen blieb und immer wieder zu mir sah, ging unruhig auf und ab. „Und...was sagst du?“, fragte er. Ich konnte noch immer nicht in Worte fassen was ich empfand. Ich war zum Einen unglaublich gerührt, von diesem Lied das so klar die Gefühle in Worte fasste, die ich immer nur erahnt hatte. Auf der anderen Seite, war ich panisch. Mehr als panisch.

Was sollte ich tun. Ich war nicht in Potter verliebt. Aber an sich hatte er an diesem Tag noch gar nichts falsch gemacht. In der Tat eigentlich hatte er wirklich seine Sonntagsmanieren an den Tag gelegt. Noch immer entgeistert, verwirrt und absolut panisch erwiderte ich das Erste was mir in den Sinn kam.

„Ich wusste gar nicht, dass du Gitarre spielen kannst.“

Oh wundervoll, dachte ich. Das war natürlich genau das, was ein fünfzehnjähriger Junge auf ein Liebesgeständnis hören wollte.

Ohne wohl selbst ganz zu begreifen was sich hier gerade abspielte, ging Potter wieder zu seinem Platz mir gegenüber und ließ sich auf den Stuhl fallen. Noch immer durchbohrte mich sein Blick und ich dachte fieberhaft darüber nach was ich sagen konnte um der, mir mehr als unangenehmen, Situation zu entfliehen.

„Und was denkst du, bringt dir das jetzt Potter? Ich meine...denkst du du kannst fortfahren meinen besten Freund unablässig zu schikanieren und ich verliebe mich trotzdem in dich?“, war das Erstbeste das mir in den Sinn kam und so sprach ich es aus. Ich merkte sofort, dass es ein Fehler gewesen war gerade dieses Thema anzusprechen. Potter und Severus waren Erzfeinde und jedes Mal, wenn sie aufeinander trafen brach ein Streit aus.

„Ganz ehrlich, Evans? Ich finde bei diesem Date sollte es nicht um Snape gehen.“, versuchte mein Gegenüber die Konversation zu retten, doch ich merkte, dass es schon zu spät war.

Entgeistert starrte ich ihn an. Natürlich, war das Gesprächsthema auch ein Vorwand mich aus dieser mir viel zu heiklen Situation zu winden, aber es war mir nicht minder wichtig, dass hier und jetzt zu klären. Schließlich konnte ich wohl kaum mit jemandem ausgehen, dessen größte Freude im Leben es war Severus bei jeder Gelegenheit bloßzustellen.

„Ich meine das Ernst, Potter. Alles was du tust, ist Severus zu fertig zu machen.“, beharrte ich auf dem Thema und sah ihn fast herausfordernd an.

„Snape ist ein schlechter Mensch! Er hat schon im Ersten Schuljahr schwarze Magie angewendet!“, konterte Potter und sah mich fast wütend an. „Ich verachte die schwarze Magie. Ich würde sie niemals anwenden.“

Entgeistert starrte ich Potter an. „Als ob Severus das tun würde. Das wäre mir ja wohl aufgefallen. Ich bin immerhin seine beste Freundin!“

„Bist du dir ganz sicher?“, mit ungläubigem Gesichtsausdruck sah er mich an. „Findest du es nicht auch merkwürdig, dass er alle Muggelstämmigen außer dir 'Schlammblut' nennt?“

Langsam aber sicher kroch die Wut in mir hoch. Was dachte Potter eigentlich wer er war? Ich kannte Sev seit Jahren und er war mein bester Freund seit ich erfahren hatte, dass ich eine Hexe war.

„Wirklich Potter, denkst du nicht es wäre mir aufgefallen, wenn Severus solche Worte benutzen würde? Ich mache immerhin ziemlich viel mit ihm.“, gab ich wütend zurück.

„Das sagt er natürlich nicht wenn du in seiner Nähe bist! Und dieses Amulett letztens. Das war auch von Snape. Das stand ja sogar in dem Brief den er dir geschrieben hat.“

Wie kann man nur so blind sein Evans?!“, ohne es zu merken waren wir beide immer lauter geworden und mittlerweile sahen die anderen Gäste des Pubs immer wieder zu uns herüber. Es war mir unangenehm. Ich stand auf und blickte Potter wütend an. „Weißt du was Potter, wenn du nicht mal begreifst worum es hier geht, dann hat dieses Date ohnehin keinen Sinn.“, mit diesen Worten stürmte ich aus dem Pub ohne mich noch einmal nach Potter umzudrehen. Ich war wütend und verwirrt. Aber was unter all den Gefühlen, die ich in diesem Moment empfand, am meisten hervorstach war ein schlechtes Gewissen als ich alleine den Weg zurück zum Schloss antrat. Je weiter ich mich von Potter und diesem schrecklichen Date entfernte desto mehr wurde mir bewusst, was ich getan hatte. Ich hatte Severus als Vorwand benutzt, das Date mit Potter zu vermiesen. Ich, nicht Potter hatte dieses Date zum Scheitern gebracht. Es war meine Schuld.